

Deutscher Bundestag  
Ausschuss für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung  
Sekretariat  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

per Mail: [verkehrsausschuss@bundestag.de](mailto:verkehrsausschuss@bundestag.de)

### **Stellungnahme zum Expertengespräch Elektromobilität am 21. April 2010**

Der ZVEI ist mit seinen Mitgliedsunternehmen wie keine andere Wirtschaftsbranche in Deutschland Treiber für Energieeffizienz und Innovation. Von der Erzeugung der Energie über die Verteilung bis hin zum effizienten Verbrauch ist heute keine Technologie ohne den Einsatz moderner Elektrotechnik und Elektronik denkbar. Dies gilt insbesondere für die Elektromobilität. Die Unternehmen des ZVEI bilden mit ihren hochmodernen Produkten die gesamte erforderliche Wertschöpfungskette ab und sind die Systemführer der Elektromobilität. Die Elektromobilität der Zukunft wird von den Unternehmen der Elektroindustrie hergestellt. So brauchen wir nicht nur die hocheffizienten Elektroantriebe, sondern wir müssen die Ladeinfrastruktur für Energie aus erneuerbarer Energie aufbauen, die Elektromobile mit innovativen und kommunizierenden Kabeln oder Induktionsverfahren schnell aufladen, die entstehenden Erfordernisse im Stromnetz bewältigen und nicht zuletzt die Sicherheit des Gesamtsystems gewährleisten.

Die Elektromobilität ist ein entscheidender Schlüssel um die individuelle Mobilität zu erhalten und mehr Energieeffizienz und eine Reduktion von klimaschädlichen Emissionen zu ermöglichen. Seit Beginn des Jahres 2008 ist die Elektromobilität in Presse und Öffentlichkeit das Zukunftsthema. Um die Elektromobilität fachlich und öffentlich voranzutreiben, hat der ZVEI das Kompetenzzentrum Elektromobilität gegründet und inzwischen zwei große Kompetenztreffen Elektromobilität veranstaltet. Der ZVEI wird spiegelbildlich und komplementär zu den Arbeitsgruppen der Nationalen Plattform Elektromobilität Strukturen aufbauen und bestehendes Know-how seiner Mitgliedsfirmen einbringen.

Eine Forderung des ZVEI und der anderen Branchenverbände nach einem gemeinsamen Sprachrohr seitens der beteiligten Ministerien und des Bundeskanzleramtes wurde von der Politik aufgegriffen und in Form der Gemeinsamen Geschäftsstelle Elektromobilität bereits umgesetzt. Der ZVEI begrüßt dieses ausdrücklich.

Die Etablierung eines Leitmarktes Elektromobilität in Deutschland und Europa bedarf einer frühzeitigen Festlegung einheitlicher und grenzüberschreitender Normen und Standards, da diese den in diesem Leitmarkt agierenden Firmen die notwendige Investitionssicherheit bieten. Eine aktive Unterstützung der Normungs- und Standardisierungsaktivitäten durch die Politik auf nationaler und europäischer Ebene ist unbedingt notwendig. Hierzu ist die Erstellung einer von allen Stakeholdern mitgetragenen Roadmap für die Standardisierung/ Normung eine mögliche Vorgehensweise. Konkrete Themen für die Normung und Standardisierung sind beispielsweise:

- Anforderung an die Ladeschnittstelle mit Standardisierung des Ladesteckers (1- bis 3-Phasen; IEC 62196-2)
- Definierung eines induktiven Ladesystems (alternativ zum Stecker/Kabel)
- Datenkommunikation (Vehicle2Grid-Protokoll ISO 15118) inkl. Abrechnung und Roaming

- Komponenten für Elektrofahrzeuge bzgl. der Hochvolttechnik (Spannungslagen, Hochvoltsteckverbindungen und -kabel), der Leistungselektronik (u.a. Wandlerklassen, Wechselrichter), Nebenaggregaten (Verbrauchsminimierung im Betrieb, Berührungsschutz)

Die Nationale Plattform Elektromobilität, die von allen beteiligten Einrichtungen unterstützt wird, bietet Gelegenheit, die diversen, teilweise divergierenden Förderaktivitäten in Deutschland zusammenzuführen. Somit besteht die Möglichkeit, die vielfach bereits laufenden Förderprojekte in ein übergeordnetes Forschungsprogramm zu integrieren und somit einen ganzheitlichen Ansatz zu gewährleisten sowie bestehende Ressourcen und finanzielle Mittel optimal einzusetzen. Im Zusammenhang mit Forschung und Förderungen sehen wir folgende Handlungsfelder:

- Aufstockung der bisherigen Fördermittel für E-Mobilität.
- Einführung der steuerlichen Forschungsförderung bei Beibehaltung der Projektförderung.
- Verringerung des administrativen Aufwandes auf nationaler und europäischer Ebene bei der Vergabe von Fördermitteln.
- Überprüfung der Aktivitäten in den Modellregionen hinsichtlich Schwerpunktbildung, Redundanzen und divergierender Standards.
- Qualifizierungsoffensive für neue Berufsfelder (z.B. Elektrochemiker).

Das Herz des Elektromobils wird in der ersten Zeit die Batterie einschließlich Batteriemangement sein. Dieser zentralen Komponente zukünftiger Elektrofahrzeuge kommt somit eine strategische Bedeutung für den Industriestandort Deutschland zu. Folgende Handlungsfelder sehen wir in diesem Bereich:

- Etablierung eines wettbewerbsfähigen Industrieclusters zur Entwicklung und Herstellung hocheffizienter Energiespeicher
- Einbindung existierender Forschungsnetzwerke im Bereich Energiespeicher
- Aufbau von Fertigungstechnologien und Produktion in Deutschland

Für eine schnelle Entwicklung des Marktes für E-Mobilität (Infrastruktur u. Fahrzeuge) braucht es vor allem kreative Anreize. Denkbar sind folgende konkrete Schritte:

- bevorzugte Beschaffung von E-Mobilen durch die öffentliche Hand,
- E-Autos können kostenlos parken und dürfen die Busspur in Städten benutzen,
- E-Autos sind steuerbefreit, auf ihren Strom müssen keine Steuern und Abgabentrachtet werden (Stromsteuer, EEG, KWK, Konzessionsabgabe, Mehrwertsteuer),
- Einführung eines Wechselkennzeichen nach Schweizer Vorbild, um ein E-Auto als Zweitwagen attraktiver zu machen,
- Reservierung von Parkplätzen mit Auflademöglichkeit in Städten, Befreiung von E-Dienstautos von der Dienstwagenbesteuerung.
- stabile und planbare Rahmenbedingungen der Politik im internationalen Wettbewerbsumfeld